

# Der Gesellschafter

## Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

mit der Beilage  
„Unsere Heimat“

Nagolder Tagblatt

mit illustrierter Sonntagsbeilage  
„Feierstunden“

Schriftleitung, Druck und Verlag von W. W. Seiler (Walt Seiler) Nagold.

Verbreitete Zeitung im  
Oberamt Nagold. — An-  
zeigen sind gegen  
bisherigen Erfolg.

Die Zeit, welche man  
sich durch den  
Anschluß an den  
Gesellschafter  
sparen kann, ist  
unverkäuflich.  
Die Zeit, welche man  
sich durch den  
Anschluß an den  
Gesellschafter  
sparen kann, ist  
unverkäuflich.

Telegraphische Adresse:  
Gesellschafter Nagold.  
Postfachnummer:  
Stuttgart 5113.

Schreibt an jedem  
Freitag Beschlüsse  
über die  
Vorfälle im  
Verband.

Einzelheft  
zu 1.20  
Halbesonder  
10 Halbesonder  
Preis 1. Ausgabe:  
Die deutsche Seite  
des Krieges  
10 Halbesonder  
Preis 1. Ausgabe:  
Die deutsche Seite  
des Krieges

Nr. 172

Gegründet 1826.

Donnerstag den 24. Juli 1924

Heftnummer Nr. 29.

98. Jahrgang

### Tagespiegel

Der Reichsausschuß für Auswärtiges ist am Mittwoch vormittag wieder zusammetretten.

Der deutsche Vorkämpfer in London, Schamer, hatte am Dienstagabend eine Besprechung mit Mac Donald, der versuchte, die deutschen Bedenken gegen die Konferenzbeschlüsse zu zerstreuen. Darauf hatte Schamer noch eine Unterredung mit dem amerikanischen Staatssekretär Hughes, der große Bedeutung beigemessen wird. Am Mittwoch nachmittag fand eine Vollversammlung der Konferenz statt.

Der New Yorker Schwann Pierpont Morgan wird am 26. Juli nach London abreisen.

Zum gegenwärtigen Stand der Konferenzverhandlungen bemerkt die Londoner „Times“, in Frankreich betrachte man allgemein die Entschädigung als eine Frage zweiten Ranges, und vor allem wolle man die Sicherheit gegen Deutschland. Man betone also die politische Seite der Verhandlungen, während die übrigen Mächte eine wirtschaftliche Lösung anstrebten. In diesem Gegensatz beruhen die Schwierigkeiten der Londoner Konferenz.

General Primo de Rivera ist nach Madrid zurückgekehrt. Er verließ sofort den Kriegssaal, dem er Bericht über eine Reise nach Marokko erstattete.

Nach einer New Yorker Meldung wurde General Colles zum Präsidenten von Mexiko ernannt. — General Obregon erklärte sich bisher nur als vorläufigen Präsidenten, bis die Ordnung im Land wiederhergestellt war.

Den brasilianischen Regierungstruppen ist es trotz heftiger Kämpfe nicht gelungen, die Stadt Sao Paulo den Aufständischen zu entreißen. Verstärkungen wurden abgefordert.

### Die Londoner Konferenz

Zwei Vermittlungsvorschläge — der „Leidensweg“

London, 23. Juli. In der gestrigen weiteren Besprechung der Finanzminister mit den Bankiers machte der amerikanische Botschafter Kellog den Vorschlag, daß die durch einen Amerikaner erweiterte Entschädigungskommission zwar entscheiden solle, ob eine deutsche Verfehlung vorliege, sie soll aber keine Sanktionen auszusprechen dürfen, die nicht von einem unabhängigen Ausschuss, in dem die Interessen der Anleihehaber vertreten sind, gebilligt sind. Der belgische Ministerpräsident Deunis schlug vor, über das Vorliegen deutscher Verfehlungen solle nicht die Entschädigungskommission, sondern ein dem Sachverständigenausschuß nachgebildeter fünfgliederiger Ausschuss entscheiden. Dafür käme in erster Linie der Finanzausschuß des Völkerbunds oder ein aus früheren Dames-Sachverständigen zusammengesetzter neuer Ausschuss in Frage. Von französischer Seite will man aber nur zugeben, daß die Entschädigungskommission vor der Verhängung von Sanktionen den Ausschuss gutachtlich höre.

Über beide Vorschläge wurde lange verhandelt, aber wieder ohne Ergebnis, die Besprechung wurde am Mittwoch weiter beraten. Herriot rief aus: „Welch ein Leidensweg!“

Deunis hat, nachdem sein Vorschlag sehr kühl aufgenommen worden war, einen zweiten Vorschlag gemacht: Die Konferenz solle aus den 15 Mitgliedern des früheren Dames-Ausschusses, 5 auszuwählen, die die Sanktionen zu bestimmen hätten, wenn die Entschädigungskommission Verfehlungen festgestellt habe. Der Finanzausschuß dürfte sich dabei nur von den Rücksichten leiten lassen, daß die Interessen der Geldgeber und der Anleihebesitzer in erster Linie gewahrt werden müssen.

Die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets

Die Unterkommision für die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebiets hat ihre nunmehr fertiggestellten Vorschläge in sechs Artikeln zusammengestellt.

Artikel 1 behandelt die Maßnahmen, die zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen und statistischen Einheit Deutschlands nötig sind.

Artikel 2 spricht von der Räumung und nennt die Steuern und Zölle, die in der Zeit zwischen der Annahme der Dames-Entschädigung durch den Reichstag und der vollständigen Durchführung des Damesplans erhoben werden sollen und die an den Generalzahlungsagenten zur Aufschrift auf die erste Jahresrechnung abzuführen sind.

Artikel 3 bestimmt die Maßnahmen der Verbündeten, bevor Deutschland den Damesplan durchgeführt habe. So soll der französisch-belgische Zollabsperrung drei Wochen nach dem 15. August aufgehoben, das Konzeptionswesen abgestellt und das Straßwesen im besetzten und unbesetzten Deutschland wieder vereinheitlicht werden.

Artikel 4 betrifft die Überführung der französisch-belgischen Eisenbahnverwaltung an die neue Eisenbahngesellschaft.

Artikel 5 schlägt die Erennung zweier Kommissionen vor, die eine dem Völkerbund, die andere in Koblenz, mit der Aufgabe, die Durchführung der vorstehenden Beschlüsse zu überwachen.

Artikel 6 behandelt die Beschlüsse in den besetzten Gebieten und die politische Beobachtung der während der Ruhrbesetzung ernerstellten Deutschen.

Die Kommission erklärt sich als unzuständig, die militärische Seite der im unterbreiteten Fragen zu prüfen.

Die englische Abordnung ist nach wie vor gegen die französische Forderung, daß 4000 französische und belgische Zivilisten im besetzten Gebiet bleiben sollen.

Kontraste für die Konferenz

London, 23. Juli. In der heutigen Besprechung der Konferenz wurde der englisch-französische Antrag auf Einleitung Deutschlands vorgelegt.

Ein italienischer Antrag, der für die Räumung des besetzten Gebiets bestimmte Fristen verlangt, soll auf einer militärischen Besprechung der Verbündeten in Paris zur Verhandlung kommen.

Die wahre Bürgerhaft

Paris, 23. Juli. Ein amerikanischer Botschafter sagte dem Vertreter des „Kain“: Die Verbündeten haben über Jahre lang nicht ohne Grund behauptet, die Deutschen seien lästige Kontraktäre, und nun möchte die Londoner Konferenz die amerikanischen Später bewegen, ihr Geld den Deutschen anzuvertrauen. Man möchte erlauben, wenn sie dies ohne die geringste Bürgerhaft täten. Die wahre Bürgerhaft wäre es, wenn die verbündeten Regierungen sich verpflichten würden, die Verzinsung der Anleihe zu übernehmen. Aber selbst England hat die abgelehnt.

Die Herrschaft der Großbanken

New York, 23. Juli. Die New Yorker Wälder urteilen, die Londoner Konferenz habe gegenwärtig ganz unter dem Einfluß der Großbanken. Die „New York Post“ schreibt: „Es ist bemerkenswert, wie auf der Konferenz die Politik und die Finanzen einander in die Haare geraten sind. Die Finanzen meist, die Politik des 20. Jahrhunderts sei immer zu langsam gewesen; sie ist bemüht, sich der Politik zu unterwerfen. Ob nun die Finanzen gewinnt oder verliert, so ist doch die bloße Tatsache, daß sie die Politik zu unterwerfen versucht, bemerkenswert für die Zukunft Europas.“

### Deutscher Reichstag

Berlin, 23. Juli.

Die Sitzung wurde 3.20 durch Präsident Wallraf eröffnet. Die Kommunisten riefen fortwährend: „Heraus mit den politischen Gefangenen!“ Als die Rede wiederhergestellt ist, teilt der Präsident mit, daß die Reichsregierung die Verantwortung einer kommunistischen Anfrage über die Hausung im Reichstag abgelehnt habe, da es sich um eine richterliche Maßnahme handelte. (Wärm bei den Kommunisten). Das Schreiben des Untersuchungsrichters, in dem die Durchsuchung des kommunistischen Fraktionszimmers erbeten wurde, enthält die Namen von 16 Beschuldigten, darunter die 6 kommunistischen Abgeordneten Frick, Könen, Kemmels, Stöber, Pfeiffer und Bindow. Nach der Mitteilung des Landgerichtsdirektors Topf sind viele sehr wichtige Schriftstücke über den Hochverrat und die kommunistische Tätigkeit gefunden worden. (Von kommunistischer Seite wird dem Präsidenten zugerufen: „Lustmörder!“)

Abg. Raj (Komm.): Die Durchsuchung ist ein schwerer Bruch der Verfassung.

Abg. Graf Westarp (Dnat.): Der Reichstagspräsident habe mit der Genehmigung der Durchsuchung nur eine Pflicht getan. Die Kommunisten seien kein Verein der Naturfreunde. (Heiterkeit.)

Abg. Dr. Vogt (Soz.) beantragt Heberweisung der kommunistischen Anfrage (Misstrauen gegen den Präsidenten und Belohnung gegen die Regierung, abgelehnte Beantwortung der kommunistischen Anfrage) an den Geschäftsausschuß.

Präsident Wallraf: Er habe die persönlichen Beschimpfungen der Kommunisten gegen seine Person überhört. Das bedeute aber nicht, daß er ähnliche schwere Angriffe gegen Beamte und Behörden durchgehen lassen werde.

Abg. v. Gräfe (Nat.Soz.) bedauert die Zustimmung des Präsidenten zur Durchsuchung.

Der kommunistische Misstrauensentwurf gegen den Präsidenten wird in namentlicher Abstimmung von den Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei, Zentrum, Demokraten und Wirtschaftlicher Vereinigung abgelehnt. Sozialdemokraten und Nationalsozialisten enthalten sich der Stimme. Für den Antrag stimmen nur die Kommunisten.

Abg. Westarp (D.Nat.) berichtet über einen Antrag des Auswärtigen Ausschusses auf Veränderung der Geschäftsordnung, weil die kommunistischen Abgeordneten die Vertraulichkeit der Beratungen des Ausschusses nicht einhalten. Die Kommunisten hätten erklärt, daß es für sie auf Anwesenheit von Westarp keine Vertraulichkeit gebe.

Abg. Dr. Rosenberg (Komm.) bekämpft den Antrag, der nur den Ausschluß der Kommunisten aus dem Auswärtigen Ausschuß bezweckt.

Der Antrag wird dem Geschäftsausschuß überwiesen. Am Freitag ist im Anschluß an den Rathenau eine allgemeine politische Aussprache über die Ruhrpolitik vorgelesen.

Sitzung vom 23. Juli.

Präsident Wallraf eröffnet die Sitzung um 2.25 Uhr. Zunächst wird ein neuer nationalsozialistischer Antrag, die Festungshof des Abg. Kniezel aufzuheben, dem Geschäftsausschuß überwiesen.

Zur Beratung stehen sodann die Berichte des Sozialen Ausschusses über Anträge zur Invaliden- und Unfallversicherung, zur Fürsorge für die Kriegsgeldbesitzigen und Erwerbslosen. Der Ausschuß beantragt, den Reichsausschuß bei der Invalidenversicherung auf 48 Goldmark jährlich für jede Invaliden, Witwen- und Waisrenten und 24 Goldmark für jede Waisenrente ab 1. August festzusetzen. An die Stelle der einheitlichen alten Renten sollen ferner in der Unfallversicherung Renten treten, die dem wirklichen Arbeitsverdienst entsprechen, und zwar sind für Renten, die bis 1. Januar 1917 festgesetzt wurden, die alten Geldbeträge einzusetzen. Renten, die nach dieser Zeit festgesetzt wurden, sind nach dem Jahresarbeitsverdienst zu berechnen, den heute ein gleichartiger Arbeitnehmer in derselben Gegend bezieht. Diese Renten sind rückwirkend bis 1. Juli festzusetzen. Außerdem soll derjenige, der aus der Unfallversicherung eine Rente von zwei Dritteln oder mehr der Vollrente bezieht, ab 1. Juli 1924 eine Sonderzulage von 15 Mark monatlich zu seiner Rente erhalten. Ist die Rente nach dem durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst festgesetzt, oder wird sie zu Lasten der Zweiggenossen der Berufsgenossenschaft gemährt, so beträgt die Zulage zehn Goldmark monatlich.

### Neue Nachrichten

Die Ausgewiesenen beim Reichspräsidenten

Berlin, 23. Juli. Der Reichspräsident empfing heute die Vorsitzenden des Reichsverbands der Ausgewiesenen und Vertretungen von Rhein und Ruhr, die ihm die Kollege der Vertretungen bei der Heimkehr in die Heimat, insbesondere die Schwierigkeiten der Unterbringung, schulden und Vorschläge zur Abhilfe unterbreiteten.

Die Erwerbslosenfürsorge

Berlin, 23. Juli. Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Reichsfinanzminister Dr. Luther bei der Beratung der Erwerbslosenfürsorge, eine Erhöhung von 40 Prozent für die Familienfürsorge dürfe die Grenze darstellen, bei der auf die Bereitwilligkeit der Bundesstaaten gebaut werden könne. Bei einer solchen Erhöhung würde z. B. der Erwerbslose einer Großstadt mit Frau und drei Kindern statt 1.57 Mark in Zukunft 2.08 Mark Zuschlag täglich erhalten. Der Ausschuß beschloß, daß die Familienzuschläge um 50 Prozent erhöht werden sollen.

Die Untersuchung gegen die Kommunisten

Berlin, 23. Juli. Das Berliner Landgericht hat die Untersuchung wegen der Funde in den kommunistischen Fraktionszimmern des Reichstags und des preussischen Landtags dem Reichsgericht übergeben. Wie verlautet, soll gegen fünf besonders schwer belastete Abgeordnete der Antrag auf Auslieferung gestellt werden.

Am den Preisabbau

Berlin, 23. Juli. Die Gewerkschaften haben eine neue Anfrage an die Reichsregierung wegen der angeforderten Maßnahmen zum Preisabbau gerichtet. Der Reichstagsminister und der Reichswirtschaftsminister werden die Gewerkschaftsvertreter anfangs nächster Woche empfangen.

Forderungen an die Reichsregierung

Berlin, 23. Juli. Die deutschnationalen Fraktion richtete an die Reichsregierung folgende Forderung: Deutschland soll sich an der Londoner Konferenz nur beteiligen, wenn es sich nicht um die Entgegennahme eines Diktats handelt, wenn die Freigabe der Gefangenen und die Rückkehr der Ausgewiesenen gewährleistet sind, wenn die Einbruchgebiete unerschützt geräumt, die Einheit des Reichs wiederhergestellt wird, wenn ferner anerkannt wird, daß die Frist zur Räumung des Rheinlands mit dem 10. Januar 1925 zu laufen begonnen hat, wenn Sicherheit gegen künftige Sanktionen gegeben wird, keine Forderungen erhoben werden, die gegen die Würde und Unabhängigkeit Deutschlands verstoßen, wenn das der Wahrheit widersprechende Schuldbekenntnis widerrufen wird. Die Fraktion werde sich mit allen Mitteln etwaigen Abmachungen widersetzen, die diesen Forderungen nicht entsprechen.

Betriebsstilllegungen in Deutsch-Oberlochen

Königsbrunn, 23. Juli. Gestern mittag sind sämtliche oberlochenischen Zink- und Eisenhütten stillgelegt worden, da die Betriebsstilllegungen entgegen der Regierungsverordnung nur acht Stunden Arbeit leihen. Mit Rücksicht auf die Standgebühren, die vor den Werken feststünden, wurden starke Polizeikräfte aufgestellt.

Unterbrechung der Ausgewiesenen-Rückkehr wegen Wohnungsmangel

Paris, 23. Juli. Der „Kain“ meldet aus Düsseldorf: Die Wiederzulassung der ausgewiesenen deutschen Eisenbahner ins besetzte Gebiet ist bis auf weiteres eingestellt worden. Auf-

pendend für diese Entscheidung waren die „Sicherung des technisch-betrieblichen Eisenbahnbetriebs“ und der Wohnungsmangel. Die Wohnfrage sollte nicht länger dauern, als bis die neue Eisenbahngesellschaft gebildet ist. — Wegen des Wohnungsmangels werden nicht etwa die vielen Tausende fremder Eisenbahner entlassen, sondern den deutschen Eisenbahnern wird die „grohmütige“ erlaubte Miete vorzuziehen. Weitere Bemerkung ist überflüssig.

**Deutscher Einspruch gegen unerhöhte Neuforderungen im besetzten Gebiet**

London, 23. Juli. Die „Times“ melden den Eingang eines deutschen Einspruchs bei der Konferenz gegen die neuen französischen Forderungen nach beschleunigter Errichtung von drei Truppenübungsplätzen und vierzehn neuen Kasernen im besetzten Gebiet.

## Württemberg

**Stuttgart, 23. Juli.** Verlegung des Cannstatter Finanzamts. Die Reichsfinanzbehörden beabsichtigen, wie man hört, das Finanzamt Cannstatt wegzuerlegen. Unter der Einwohnerschaft Cannstatts besteht darüber begriffliche Erregung.

**Vom Tage.** In einem Haus der Hauptmannsreihe sprang eine 42-jährige nervenleibende Frau zum Fenster hinaus. Sie erlitt einen Schenkelbruch und innere Verletzungen und mußte ins Hospital verbracht werden.

**Caspar a. N., 23. Juli.** Schwarz-weiß-rot. Die Schwäbische Tagwacht berichtet über den diesigen Bauernfest: Fast sämtliche Festwagen waren mit der schwarz-weiß-roten Fahne geschmückt; nur auf einem Wagen, der beziehungsweise mit Schweinen besetzt war, war das schwarz-weiß-gelbe Reichsbanner aufgespannt.

**Gmünd, 23. Juli.** Diamantene Hochzeit. Das seltsame Fest der diamantenen Hochzeit können am nächsten Freitag die Eheleute Joseph und Mathilde Reih feiern.

**Heubach, 23. Juli.** Eine Hundertjährige. Die in weiten Kreisen bekannte alte Mutter Redl, frühere Behlerin der Waldhütte auf dem Rosenstein, feierte heute in gutem Wohlfühl ihren 100. Geburtstag.

**Unterböblingen, 23. Juli.** Jugendlicher Einbrecher. Bei dem Landwirt Schnatterer von Braunhof wurde vor einiger Zeit mehrmals eingebrochen. Als Täter wurde ein 19-jähriger Knabe aus der Nachbarschaft ermittelt. Die entwendeten Sachen fand man in einem Roggenacker. Eine weitere Person ist der Behörde verdächtig.

**Schönbrunn, 23. Juli.** Wiedergefunden. Gutsbesitzer Viktor Köder hat sein Pferd, das ihm im Februar 1923 gestohlen wurde, wohlbehalten wieder bekommen. Die Diebe hatten das Pferd nach Vasingen gebracht, wo der Hauptbeteiligte, ein Röhrenbacher Hausbesitzer (Kegler), unter falschem Namen eine Pferdehandlung eröffnet hatte. Zahlreiche Pferde- und Einbruchdiebstähle hat er sich mit Helfershelfern zuschulden kommen lassen. Endlich hat ihn das Schicksal erreicht. Das Pferd fand bei einem Bauern in einem Ort zwischen Ulm und Augsburg.

**Göppingen, 23. Juli.** Wasserfahre. Otto Saur, der früher auf dem Schodensee mit seinem Wasserfahrbauern machte, hat Patente für seine Erfindungen erhalten. Der Erfinder beschäftigt demnächst eine längere Wasserfahrt auf dem Bodensee. Mit Hilfe der Verbesserung der Wasserfahre, die kleiner und leichter geworden sind, ist es Saur möglich, jetzt auch ruhende Ströme zu überqueren.

**Oberau, 23. Juli.** Rottenburg. 23. Juli. Ertrunken. Der 13 Jahre alte Sohn des Stefan Teufel ist beim Baden unterhalb der Brücke ertrunken.

**Mehlingen, 23. Juli.** Töblicher Unfall. Die beiden jugendlichen Söhne des Johann Georg Köhle im Tal sind beim Hantieren mit einer Handgranate tödlich verunglückt.

**Holperthaus, 23. Juli.** Brand. Das aus Holz erbaute Wohnhaus des Sattlers Wetler ist vollständig niedergebrennt. Das Mobiliar konnte größtenteils gerettet werden. Die Brandursache ist noch unklar.

**Teinach, 23. Juli.** Tod durch den elektrischen Lichtstrom. In der Brüggerischen Dampfzentrale in Teinach war der Knabe Albert Müller mit dem Reinigen des Kessels beschäftigt. In diesem Zweck hatte man eine elektrische Lampe in den Kessel hineingesteckt. Diese provisorische Lichtung mußte wohl an einer Stelle blank gewesen sein, denn es gab Kurzschluss und man fand den Knaben im unbesetzten Kessel tot auf, die elektrische Birne noch krampfhaft in der Hand haltend. Müller ist 36 Jahre alt und war stark herz- und lungenerkrankt.

**Vom Oberland, 23. Juli.** Unwetter. Ein schwerer Witterungssturm, der mit wolkenbruchartigem Regen verbunden war, richtete in der Gegend und im Allgäu großen Schaden an.

## Aus Baden.

**Heidelberg, 23. Juli.** Die nächsten Schloßfesten finden statt am 11. August (Verfassungsfeier), am 22. August (perestroika vom König der Schwarzen), am 2. September (Kongress der deutschen Strickzeugfabrikanten), am 14. Sept. (zu Ehren des Deutschen Juristentages). — Drei junge Heidelberger beabsichtigen Ende August mit einem Motorrad nebst Seitenwagen eine Reise um die Welt anzutreten.

**Freiburg, 23. Juli.** Das badische Arbeitsministerium hat die Errichtung einer Wasserkraftanlage am Feldsee aus Gründen der Naturschutz nicht genehmigt. Nach dem Entwurf sollte der Feldsee als Speldeckbecken benutzt werden und die in der Anlage erzwungene Kraft sollte zur Elektrizitätsversorgung eines größeren Waldhofs dienen.

**Freiburg, 23. Juli.** In dem Jahresbericht des Schulrates wird festgestellt, daß fast jedes zweite Freiburger Schulkind einen Kröpf hat. Etwa ein Viertel der Schulanfänger kommt mit sichtbarer vergrößelter Schilddrüse in die Schule.

Eine merkliche Zunahme der Schilddrüsengröße tritt mit gesteigerter Tätigkeit der Drüse in der Reifezeit ein und zwar bei Mädchen im Alter von 11—15 Jahren, bei den Knaben später. Der Schularzt betont, daß die Kröpfbildung am wirksamsten in der Schulzeit bekämpft werden kann und zwar durch die Kröpfbehandlung nicht dem Elternhaus überlassen, das vielfach in der Behandlung des Kröpfes Nachlässigkeit zeigt, sondern sie müsse von der Schule selbst durchgeführt werden.

**Konstanz, 23. Juli.** Auf der Höhe der Insel Reichenau wurde von den Insassen eines Segelboots eine Leiche geborgen. Es handelt sich um einen der beiden ertrunkenen jungen Männer, Eugen Harrer aus Singen, die im Frühjahr mit einem Paddelboot verunglückten.

**Konstanz, 23. Juli.** Seit einigen Tagen ist im R-V-N und Schaufenster der Konditorei A. Greber ein Bienenkäse, der irgendwo ausgekauert und sich nun da hässlich niedergelassen hat. Vielleicht nimmt sich ein Bienenjäger um die Leere an.

**Singen a. N., 23. Juli.** Die von der kommunistischen Jugend Oberbadens und der angrenzenden württembergischen Bezirke für Samstag und Sonntag geplante Demonstration eines kommunistischen Jugendtags auf dem Hohentwiel ist von der badischen und württembergischen Regierung verboten worden. Da die Kommunisten sich an das Verbot nicht hielten, wurde der Hohentwiel von Gendarmerie besetzt. Zu Zwischenfällen ist es jedoch nicht gekommen. Ein Teil der Kommunisten verlor, eine Versammlung in einem Wintergarten in Singen abgehalten, der jedoch ebenfalls gesperrt wurde.

## Aus Stadt und Land.

Magd., den 24. Juli 1924.

**Vorplatzabend.** Diesmal in der Kirche um 8 Uhr. Mit der Beleuchtung soll möglichst sparsam verfahren werden. Außer einer Stahlfonate von Händel werden nur Orgelwerke von Bach gespielt.

**Alarmübung der Feuerwehr.** Gestern Abend 10 Uhr ist die Wehrkomitee alarmiert worden. Ihre Aufgabe war einem größeren Feuertest, der sehr gefährliche Ausdehnung annahm zu begegnen. Alarm und Abfahrt zur Brandstätte war das Werk einiger Minuten. Die Wehrkomitee gab sich alle arbeitsfähige Mühe, doch zeigte sich bald, daß bei der gefährlichen Ausdehnung des Brandes und der Gesamtlage die Gesamteinsatzkraft nötig wäre. Das haben die Führer richtig erkannt und die angeordnete Alarmierung derselben ist nur unterblieben, um bei der vorgeschrittenen Zeit keine Verunsicherung in die Bevölkerung zu tragen. Die Übung war außerordentlich interessant und lehrreich und die Kritik zeigte, daß es verschiedene Möglichkeiten gibt, die Aufgabe zu lösen. Die Hauptfrage ist aber immer, daß die Lage klar erkannt wird, und das nur bei Führer und Mannschaften vollkommen der Fall. Solche ungenutzten Übungen, insbesondere bei Nacht, können auch wirklich sehr wertvoll zu sein. Eine Alarmübung für die freiwillige Feuerwehr findet in diesem Monat nicht mehr statt. Der Übung wohnte der Herr Bezirksfeuerwehrinspektor an, der den Plan in dankenswerter Weise entworfen hat.

**Um die Einheitskurzschrift.** Am Montag fand im Reichsministerium des Innern eine Konferenz über die Frage der Einheitskurzschrift statt, wozu die interessantesten Vertreter des Reichs und der Länder mit Ausnahme Bayerns und einiger kleinerer Länder teilnahmen. Preußen erklärte sich bereit, unter bestimmten Bedingungen auf den Boden des französischen Einigungsentwurfes zu treten. Da aber eine Einigung über die Bedingungen nicht herbeigeführt war, konnte ein Ergebnis zunächst nicht erzielt werden. Das Reichsministerium des Innern wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

**Aufwertung von Lebensversicherungen.** In München wurde ein Schutzverband der Lebens- und Feuerversicherer e. B. gegründet, der den Zweck verfolgt, eine Höherwertung der zum größten Teil in Goldmark einbezahlten Lebensversicherungen bei den maßgebenden gesetzgeberischen Stellen durchzuführen. Man hat es z. B. in Österreich jetzt schon erreicht, daß eine nachträgliche Höherwertung erfolgt. Außerdem werden die Mitglieder des Verbandes auch bei Brandschäden schrittweise entschädigt und in ihren Ansprüchen unterstützt. In ähnlicher Weise führt der Verband die Prozesse seiner Mitglieder auf eigene Kosten.

**Die „Dürerer Krankheit“.** Seit Februar 1923 sind, wie berichtet wurde, in Holland und im Rheinland viele Fälle an einer Erkrankung zugrunde gegangen, die man bisher nicht kannte und die man die „Dürerer Krankheit“ nannte, weil besonders die Gegend von Düren von der vermeintlichen Seuche heimgesucht wurde. Nun ist inwieweit festgestellt worden, daß nur solches Vieh erkrankte, das mit dem Mehl der Sojabohne gefüttert wurde, während in denselben Ställen anderes Vieh, das dieses Futter nicht erhielt, ganz gesund blieb. Diese Krankheit muß also durch das Sojabohnenmehl verursacht sein. Andererseits wurde beobachtet, daß in einer großen Zahl von Viehbeständen Sojabohnenmehl verfüttert wurde, ohne daß die Erkrankung vorkam. Eine giftige Eigenschaft der Bohne an sich ist demnach nicht wahrscheinlich. Es bleibt somit die Annahme, daß nur ein Teil der zur Verfütterung gelangten Sorten oder Verunreinigungen von Sojabohnenmehl schädliche Eigenschaften besitzt, sei es, daß es sich um nachträgliche Veränderungen oder Verunreinigungen handelt, oder daß ein bestimmtes Verfahren in der fabrikmäßigen Behandlung, der die Sojabohne zur Keimungsbehandlung unterworfen werden, die schädliche Eigenschaft bewirkt. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

**Oberamt Herrenberg.**

**Herrenberg, 21. Juli.** Nachtrag zur Ortsausweisung. Der Gemeinderat hat am 4. Juli 1924 folgenden Nachtrag zur Ortsausweisung beschlossen und wird solcher bekannt gemacht mit der Aufforderung an die Beteiligten, etwaige Ein-

wendungen binnen der Frist von einem Monat geltend zu machen. § 4 a. Die Haus- und Grundbesitzer, oder, je nach Uebereinstimmung mit diesen, die Hausbewohner (Miet-, Pächter) sind verpflichtet, die Straße vor dem Haus oder Grundstück jeden Mittwoch und Sonntag, außerdem vor jedem nicht auf den Sonntag fallenden Festtag reinigt zu lassen und zwar je bis zur Straßenmitte und auf die Ausdehnung des ganzen Bestandes (Hofraum, Garten, Hausplatz). § 4 b. Die Grundbesitzer sind gehalten, das im Winter durch ihr Dach und Abwasser entweichende Eis vor ihren Grundstücken (Gebäude und anstoßenden Hofraum und Garten) aufzubauen und die für den Wasserablauf erforderlichen Rinnen offen zu halten, auch haben sie bei Blatteis vor ihren Anwesen mit Sand oder anderem geeignetem Material zu streuen.

**Waldberg, 23. Juli.** Bei uns macht sich am Bergbau die Trockenheit schon recht unangenehm bemerklich. Das Oberamt brennt in den höheren Lagen weg, die Kartoffeln welken, auch dem Poppenanflug haben die anhaltende Hitze und das Getreide geht einer vorzeitigen Reife entgegen. Wir erleben hier ein Jahr der Quälhitzung: Das Frühjahr entsprach mit seiner reichen Blüte ein recht gutes Frühjahr und Obstjahr, jetzt gab es bei den Ährchen bei weitem keine halbe Ernte und beim Obst sieht noch nicht aus. Der Oberamtbaumwart gab letzte Woche bei einem Gang durch unsern Fluren den Ährchen eine 0, den Birnen 3—4 (bei einer Punktzahl bis 8). Im Frühjahr standen die Saaten recht schön, aber jetzt ist unten im Feld viel Frucht gefallen was den Körnerertrag erheblich beeinträchtigt und am Gang wird die Frucht vorzeitig reif. Kartoffeln, Poppen und Rüben leiden schon so unter der Trockenheit, daß die Ausichten immer weniger günstig werden. (Wir hoffen, daß der in den letzten Tagen niedergegangene Regen bessere Ernteausichten naheht. Die Schriftlich.)

**Oberamt Neuenbürg.**

**Waldberg, 23. Juli.** Die Versorgungsanstalt der Reichsarbeitsminister hat auf eine Anfrage der württ. Regierung geantwortet, er frage sich nicht mit der Absicht, die Waldberger Versorgungsanstalt zu verkaufen, diese soll vielmehr nach wie vor den Kriegsbeschädigten dienen.

## 100 Jahre Deutschum in Brasilien

Am 25. Juli sind es 100 Jahre her, seit die ersten deutschen Einwanderer den Boden Brasiliens betreten. Der damalige Kaiser des Landes, das 16 mal so groß wie Deutschland ist, Dom Pedro I., hatte sie gerufen und ließ sie in der südlichen Bundesstaat Rio Grande do Sul ansiedeln. In diesen Kolonien São Leopoldo und Hamburgo Velha (bei den die ältesten deutschen Siedlungen, von denen aus die modernen Kulturpflanzen immer weiter in den gefährlichen Urwald eindringen und ihn urbar machten. Jetzt wohnt eine halbe Million Deutscher dort und zum 100-jährigen Gedenten soll in Hamburgo Berg ein mächtig erhabenes Denkmal, in São Leopoldo ein deutsches Krankenhaus errichtet werden, in Neu-Hamburgo aber eine Ausstellung stattfinden, die die Kulturbedeutung des brasilianischen Deutschums veranschaulicht. Von der deutschen Heimat sind die deutschen Ansiedler Jahrzehnte lang fast ganz vergessen und vernachlässigt worden, namentlich auch in kirchlicher Beziehung, bis die Goang. Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Südamerika unter der Führung von Dr. Behrhard, Dr. Koyermund und Dr. Braunshweig und in Verbindung mit dem Gutsan-Wald-Berein und dem Deutschen Kirchenauswahls die regelmäßige Versorgung mit Kirchen, Schulen, Geistlichen und Lehrern übernahm und damit die heringebrochene Vermittlung und dem Aufgehen im romanischen Volkstum wirksam entgegentrat. Jetzt besteht in Brasilien eine blühende deutsch-angelsächsische Kirche, die in 30 Gemeinden gegen 200 000 Mitglieder mit 120 Pfarrern umfasst, vom Staat unabhängig ist und im Begriff steht, sich den Deutschen Ev. Kirchenbund anzuschließen. Trotz der Distanz, die während des Weltkrieges auch in Brasilien von der Entente betrieben wurde, haben gebildete Brasilier bei einer Vereinigung der Freunde deutscher Kultur gebildet; man erkennt in weiten Kreisen die Tüchtigkeit und fleißige Verantwortlichkeit der deutschen Brasilier an und auch die Heimat landet ihren ruhmreichen Söhnen einen Gruß zu ihrem Centstag.

## Illerlei

**Bodenseesportwoche 1924.** Die diesjährige Bodenseesportwoche wird vom 14. bis 24. August stattfinden.

**Ein gefälliger Scherzschreiber.** Der „Mertalboke“ in Dillingen berichtet: Eine neugierige Doble stellte sich in anderer Druckerlei ein und zeigte großes Interesse für die schwarze Kunst. Gar bald genügte das Zuschauen nicht mehr, und schon beschäftigte sich der kochende Koch mit den im Kasten liegenden Lettern, um als Druckschreiberkollekt Schabernack mit uns zu treiben. Sehr befrriedigt verließ der gelehrige Gast unsere Räume, nachdem er seine Neugier gestillt hatte.

**Ein christlicher Handwerksburche.** Auf der Landstraße bei Schmiedefeld (Sachsen) fand ein Handwerksburche eine Ledertasche mit Papieren und 7000 Goldmark Inhalt. Er begab sich in das Dorf, um den wertvollen Fund dort abzugeben, als bereits ein Auto in langsame Fahrt sich nähert und die Straße abfährt. Der Besitzer des Autos, ein Herr aus Lobau, hatte die Tasche auf der Fahrt verloren. Der Handwerksburche meldete sich als Finder und erhielt 700 Mark Belohnung. Lieberglücklich begab sich der christliche Burche nach Bischofswerda, um sich hier neu einzufinden.

**Der Polzeihund als Lebensretter.** Der sächsische Polzeihund in Duderstadt (Hannover) wurde nach Weirade bei Osterhagen geholt, wo seit einem Tage ein Kind vermisst wurde. Das Kind hatte auf einer Wiese gespielt und war in den Wald gelaufen, um Blumen zu pflücken. Trotz eifriger Suchens wurde es nicht gefunden. Der Polzeihund aber verfolgte die Spur bis tief ins Gebüsch, wo er schließlich das erschöpfte Kind schlafend fand und verbellte.

**Bubenmord.** Dem Postboten Maier in Pfaffenhausen wurden zwei Pferde vergiftet, indem unter das Futter Gift gemengt wurde.

Der Mount Everest. Die diesjährige Expedition zur Besteigung des Mount Everest (Himalaja) ist auf dem Heimweg. Sie hat ihr Ziel nicht erreicht. Der Gipfel ist unbeweglich. Ob die beiden Bergsteiger, der erprobte Wallara, die „Seele des Angriffs“, und der junge, talentvolle Nepalese, die am 8. Juni dieses Jahres bei dem Versuch, die Spitze zu erreichen, ihr Leben ließen, tatsächlich den Gipfel bezwungen haben und erst auf dem Rückmarsch umsinken, wird wohl nie aufgeklärt werden. Jedenfalls haben sie die Höchstleistung des Jahres 1922, die 8225 Meter betrug, erheblich überbunden. Denn die Höhe des letzten Punktes, an dem sie gesehen wurden, betrug nach Messungen mit dem Theodolit 28 227 englische Fuß, das sind rund 250 Meter unter dem höchsten Punkt mit 8840 Meter. Der letzte, der die beiden beobachtete, war der Teilnehmer an der Expedition, Obed, der zwischen dem Lager 5 und dem Lager 6 — dieses liegt 27 000 Fuß hoch — geologische Studien machte und die ersten Vereinerungen auf dem Berg gerade an diesem Tag fand. Er sah um 12 Uhr 50 Minuten, als sich plötzlich der Gipfel des Berges ganz klar zeigte, zwei schwarze Punkte dem Gipfel gegenüber. Kurz darauf war der Gipfel wieder von Wolken umhüllt. Trotz der beträchtlichen Entfernung konnte Obed feststellen, daß die beiden Bergsteiger verhältnismäßig schnell vorankamen. Nach seiner Meinung hätten sie den Gipfel gegen 4 Uhr erreichen müssen, vorausgesetzt, daß sich kein Hindernis vor der Endsummitte, an deren Fuß sie standen, ereignete. „Das schien jedoch sehr unwahrscheinlich“, schreibt Obed, „denn wir hatten die letzten Abhänge mit Fernrohren untersucht und gesehen, daß das Klitterschnee nach der nördlichen Seite hin leicht war.“ Als wahrscheinliche Todesursache nimmt Obed an, daß die beiden, weil sie das Lager nicht vor Einbruch der Dunkelheit erreichten, in einer felsigen Schlucht hängen, dort in Schlaf fielen und infolge der eifrigen Kälte in diesen Höhlen einen schmerzhaften Tod fanden. Das Aufsteigen ist die Last, daß der Kampf um den Gipfel des Mount Everest mehr atmosphärischer als alpiner Natur ist. Nicht der nackte Fels, sondern die geheimnisvollen, bisher noch immer nicht genügend ergründeten Luftströmungen und Wetterzüge sind es, die dem 8840 Meter hohen Gipfel den lähmenden Panzer umlegen. Kein als Fels betrachtet, ist der Mount Everest kein schwer bestiegender Berg.

Letzte den Franken des Tigers. Eine aufregende Szene spielte sich in Augsburg bei einer Vorführung von Tigern ab. Schon den ganzen Tag zeigte die Tigergruppe des Wäldersberger Zirkus eine ganz besondere Wildheit, so daß Bezirk Wäldersberger die Tiere in seinen Zirkus zu zwingen. Außerst heftig war eine Tigerin. Bei Ausführung des Reitenstreiches sprang sie dem Mann an den Kopf und verletzte ihn durch einen wuchtigen Frankenstoß. Nur der Klugheitsakt des Wäldersbergers war es zu verdanken, daß eine Katastrophe verhindert wurde und durch Eingreifen der Feuerwehr gelang es dem Wäldersberger, zu entkommen.

## Handelsnachrichten

Deutscher Markt, 23. Juli 42165 Bül. 20. Wagners 1 Dollar 4,18. London 1 Pfd. Sterl. 18,50. Amsterdam 1 Gulden 1,008. Zürich 1 Franken 4,775. Brüssel 1 Franc 4,775. Belgien 1 Franc 4,775. Belgien 1 Franc 4,775.

Antrop auf Senkung der Zuckersteuer. Die Zuckersteuer, die mehr als die Hälfte des Fabrikpreises beträgt, hat sich mehr und mehr als eine Unmöglichkeit gezeigt. Sie schädigt die Industrie ausserordentlich. Der Verein der deutschen Zuckerindustrie verlangt in einer Eingabe an das Reichsfinanzministerium u. a. angelegentlich Senkung der Steuer, Aufhebung der Beweglichkeit der Steuer, Wiedereinführung der zehnmonatigen Steuerbefreiung für die Verbrauchswarenfabriken, Freigabe der Ausfuhr und Einfuhr eines Zuckers von 20 A auf 100 Kg.

Erklärung der Köhler-Fabrikanten. Die Zuckerwerke vor...

## Letzte Kurzmeldungen.

Die Londoner Konferenz trat gestern nachmittags zum zweiten Mal zusammen.

Die englischen Dominions sind in der englischen Delegation durch den kanadischen Senator Selous vertreten.

In Paris ist man über das Vorgehen der Finanzleute in der Sanktionsfrage sehr ungehalten.

Die Reichstagsverhandlungen dürften im Falle einer Einladung Deutschlands nach London bis zur Rückkehr der deutschen Delegierten verlegt werden.

Der Reichspräsident empfing heute Vertreter verschiedener Organisationen an Rhein und Ruhr, die ihm die Notlage der Betroffenen bei der Rückkehr in ihre Heimat auseinandersetzten.

Wetter, Paris u. Brüssel in Höhe a. W. jeden von dem ... teilsweise Lage auf dem Fernmarkt gedrungen, ihre Betriebe zum größten Teil stillzulegen. Der größte Teil der Arbeiter muß entlassen werden.

Der Wettbewerb holländischer Waren. Die Warenpreise der Hamburger Börse haben beim Reichsfinanzministerium durch den Landbund gegen die Verbesserung früherer Schutzzölle durch Abgrenzung aus Holland nach Deutschland Eintrag erhoben. Der Hamburger Warenmarkt werde mit Waren aus Holland überflutet und die Preise gedrückt, daß die Holländer Warenpreise in Frage gestellt werde. Das Reichsfinanzministerium hat die Eingabe an das Reichsfinanzministerium weitergegeben.

Stuttgarter Börse, 23. Juli. Die Stimmung am Aktienmarkt war heute wieder unruhig und das Geschäft verhältnismäßig lebhaft. Das Material war knapp. Der Markt der Festverzinslichen lag ruhig und vernachlässigt. — Bankaktien: Vereinsbank 100, Hypothekendarb 9,50, Rotenbank 42,25. — Brauereiernte: Kettner 11,3, Kobenzeller 7, W. 5,25. Die Abgaben ohne Veränderung. — Metallaktien: Feinmetall 11,5, Schner 15,9, Jungbusch 6,25 (H), Koch 3 (H), Metallwaren Gesellschaften 32,5 (H), — Maschinen- u. Automobilwerke: Daimler 2, Koppelman 11,5, Magirus 1,4 (H), Schillingen 3,9 (H), Döber 2,75 (H), Wagners 9 (H), Wäldersberger 3,6. — Textilaktien: Erlangen 8,5, Wäldersberger 6,6, H. 10,5, H. 10,5. Die übrigen blieben unverändert. — Verlagsaktien: Ullrich 8, Stuttgarter Zeitung 1,5, Weiler 1,5, Verlagsaktien 2,4. — Rohstoffaktien: Kalkstein 1,5, Kalkstein 1,5, Kalkstein 1,5. — Eisenaktien: 11,3, Germania 8,9, Köln-Rhein 5,7, Salzwedel 41, Stroben 11,3, Ziegelwerke 4,25. Wäldersberger.

Verliner Getreidepreise, 23. Juli. Weizen m. 17,10 bis 17,80, Roggen 12,70—13,40, Sommergerste 13,20—10,30, Hafer 14,00—14,40, Weizenmehl 24—27,50, Roggenmehl 20,25—22,25, Kleie 9,50—9,80, Nops 270—280.

Kärntnerer Markte. Die Stimmung ist wieder unruhig.

## Die Londoner Konferenz



wird entscheidend über das Schicksal Deutschlands und Europas sein. Jeder Deutsche muß wissen, was draußen im Inland vor sich geht. Einen guten Dienst leistet die hierbei „Der Gesellschafter“. Bestelle ihn sofort! Von morgen ab verlangt die Post noch eine besondere Bestellgebühr!

licher. Anzahl würden durchschnittlich für Markthöfen bis 210, für Kellerhäuser bis 240 Ztr. der Jentner.

Wäldersberger. Die Preise sind bei grünem Weizen und ausgetrocknetem Weizen Erzeugerpreise, bei Wäldersberger, kohlener Weizen und Weizen Erzeugerpreise, also Erzeugerpreise zuzüglich aller Handelszuschläge ab Station des Vertriebsbezirks ohne Verpackung. Wäldersberger im Großhandel zu 1,05—1,02 bei festem Wechsel Weizen: grüne Ware zu 45—50 gut unterzubringen, kohlener Weizen zu 55—65, ausgetrocknete Weizen zu 1,10—1,30 bei festem Wechsel, bei festem Wechsel zu 1,15—1,50.

## Wäldersberger

Wäldersberger. Wäldersberger: Wäldersberger 35—38, Wäldersberger 65—110 d. P. Verkauf ziemlich gut. — Wäldersberger Wäldersberger 17—23, Wäldersberger: 15—22, Wäldersberger 15—23, Wäldersberger: 12—21 d. P.

## Devisenkurs in Millionen

Berlin	22. Jul		23. Jul		
	Gold	Brief	Gold	Brief	
Holland	100 Gul.	160,15	161,25	160,10	161,20
Belgien	100 Fr.	13,35	13,45	13,35	13,45
Frankreich	100 Fr.	96,06	96,34	96,06	96,34
Dänemark	100 Kr.	67,78	68,07	67,78	68,07
Österreich	100 Kr.	111,57	112,13	111,57	112,13
Italien	100 Lire	18,125	18,225	18,15	18,25
London	1 Pfd. Sterl.	18,428	18,515	18,45	18,54
New York	1 Dollar	4,19	4,21	4,19	4,21
Davis	100 Fr.	21,65	21,75	21,65	21,75
Schweden	100 Kr.	77,26	77,64	77,11	77,49
Spanien	100 Peseta	55,46	55,74	55,50	55,74
D. Oester.	100 000 Kr.	5,915	5,935	5,915	5,935
Drac.	100 Fr.	12,47	12,53	12,45	12,51
Indien	100 000 Kr.	5,165	5,185	5,165	5,185
Buenos Aires	100 000 Kr.	1,345	1,355	1,345	1,355
Soleil	1 Yen	1,765	1,775	1,765	1,775
Danzig	100 D. Gul.	78,70	78,70	78,70	78,70

## Das Wetter

Die Luftdruckverteilung hat sich noch nicht ausgesprochen. Es darf auch für Freitag und Samstag noch ziemlich heftiges und für vorübergehenden Niederschlag gerechnet, etwas abgekühltes Wetter zu erwarten ist.

## Konkurrenzöffnungen.

Konkurrenzgericht Hildesheim: Friedrich Koch, leitl. Inhaber der Tabakwarenhandlung Friedrich Koch.

Konkurrenzgericht Stuttgart I: Marc-Metalwarenfabrik m. H. F. Stuttgart-Gaisburg. — Kaufmann Gotlob Köhler, Feuerbach, und Kaufmann Philipp Spitzer, Feuerbach, beide Inhaber der nicht eingetragenen Firma Köhler & Spitzer, Wäldersberger in Stuttgart-Gaisburg. — Kaufmann Fr. G. Köhler, Inhaber einer Textilhandlung, Stuttgart. — Kaufmann Rudolf Unzerer, Stuttgart, Inhaber der Firma Kalkwerk Hildesheim, Sig. Stuttgart.

## Unter Geschäftsaufsicht wurden gestellt:

Konkurrenzgericht Regold: Schwarzwälder Dampfschiffahrt m. H. F. in Regold.

Konkurrenzgericht Braunsfeld: Georg Köhler, Schiffsabrik in Nordheim.

Konkurrenzgericht Hildesheim: „Ultra“ Motoren- und Apparatebau u. G. in Hildesheim.

Konkurrenzgericht Ludwigsburg: Weber & Co. u. G. in Ludwigsburg.

## Der Tanz um das goldene Kalb

Von Erika Gasse-Löcher

(Nachdruck verboten.)

Eine kurze Pause kam. Frank Barry betrachtete seinen Fuß, den er bereits in der Hand hielt. Jetzt kam er zu seiner Hauptfrage. „Wissen Sie, was Joria zu tun gedenkt, wenn Fräulein Werner nicht mehr lebt?“

Dr. Forghy zuckte die Achseln. Die Vermutung flieg in ihm auf, daß Frank jetzt wahrscheinlich reumützig zu Joria zurückkehren wolle. Und er wußte bestimmt, Joria würde ihn ohne Jögens einen Korb geben. Das würde er dem einst so klugen berechnenden jungen Arzte gönnen, ob, wie gönnte er ihm diese Abweisung!

„Ich weiß es nicht! Ich meine, Joria laßerte neulich, sie habe die Absicht, sich wieder mehr der Musik zu widmen. Vielleicht wird sie zu diesem Zwecke eine Reise ins Ausland machen!“

„Ins Ausland?“

„Ja! Sie ist jetzt in der Lage, sich leicht derartige Wünsche erlauben zu können. Fräulein Werner hat sie in sehr angenehmer Weise in ihrem Testament bedacht!“

Frank Barry hob den Kopf. Ein Laut entfuhr ihm. „Man wußte nicht, was es Uebertragung, Freundschaft oder Erlösung. Fräulein hat ihr etwas vermacht?“

„Ja. Eine sehr stattliche Summe. Nun, Joria hat sie wahrlich verdient! Fräulein Werner wäre vollständig dermaßen, wenn Joria ihr nicht seit dem Tode des Geheimrates zur Seite gestanden wäre.“

Der junge Arzt antwortete nicht. Er war ganz in Gedanken versunken. Mechanisch drehte er seinen Hut zwischen den Händen. In dem eingetretenen Schmelzen betrachtete ihn Dr. Forghy. In seinen Augen lag kein Funken Wärme. Sichtlich beschäftigte den Arzt diese Mitteilung sehr. Das Geld, der Besitz, der Reichtum schien doch einen ungeheuren Einfluß, Einfluß auf Frank Barry zu besitzen. Und der Tag würde auch für jenen kommen, da er mit dieser neuen Ueberwertung des Rammons einfiel!

Trotz der gepölkerten Doppelthüren drang aus dem nebenliegenden Büro in das Schweigen leise die Stimme des ersten Sekretärs. Er schien mit irgendeinem wartenden anderen Klienten eine Meinungsverschiedenheit zu haben. Das weckte Frank Barry aus seinen Gedanken auf. Ihm fiel ein, daß er den vielbeschäftigten Anwalt nicht noch länger in Anspruch nehmen dürfe. So empfahl er sich, nicht, ohne nochmals Dr. Forghy einzuschreiben, seine Angelegenheit möglichst bald mit Virginia ins reine zu bringen!

er abzulenken und herablassend und fast kollegial allerlei Neuigkeiten aus der Gesellschaft zu erzählen. Sicher würde dieses und jenes Fräulein Werner interessieren, da sie beide ja doch fast völlig vom Verkehr durch die schwere Erkrankung der alten Dame abgeschnitten seien. Das Interessante des Stadtkalenders erfuhr man ja doch nicht durch die Zeitungen, sondern von Mund zu Mund. Ja, also das Haus Wehmer, das sich so glänzend gegeben hatte, war vollkommen zusammengebrochen! Ahnungslos, ohne zu wissen, wie sehr Joria an diesem Vorfall teilnehmen mußte, erzählte Seine Durchlaucht die Geschichte. Fräulein Werner würde es besonders interessieren, vielleicht mit Gemutigung begrüßen. Denn, so viel er sich zu erinnern wisse, war Fräulein Virginia Wehmer nie der besondere Liebling von Fräulein Werner gewesen, wegen ihrer Extravaganz, wegen ihrer unaufrichtigen Flirts, wegen ihrer hypermodernen Art!

Zu seiner Ueberraschung nahm Fräulein Engelhardt seine Erzählung auffallend still und ruhig auf. Die liebe Zeit, das war doch endlich einmal wieder eine pikante Sensation! Eine junge Frau, die ihrem Gatten schon nach wenigen Monaten wieder durchbrannte und ihrem einstigen Liebhaber nachreiste, der — ausgerechnet — ein Homosexueller war! Eine junge Dame aus der besten Gesellschaft von Chedberg!

Joria stand und märgelte. Ihr erstes Gefühl war, sich nichts merken zu lassen. Eifrige Selbstbeherrschung! Und dann breitete sich ein neues Gefühl über sie aus, ein Gefühl der Verabigung der Gemutigung, sie war gerührt! Ihre Schwachheit, daß Frank einst mit ihr gepölkert und sie bewußt enttäuscht hatte, war nun durch seine eigene Frau gerührt!

Bergeltung! Bergeltung vom Schicksal war des für sie Endlich erbeb sich Seine Durchlaucht, als er glaubte, die schicksalliche Zeit zu einem Besuche sei abgelaufen. Es lag ihm heute etwas daran, einen guten Eindruck zu erwecken. War er doch nicht ohne Absicht hergekommen! Aber jetzt, als er an die Ausführung dieser Absicht ging, war es ihm doch ein wenig peinlich. Ein wenig peinlich, weil er die Klugheit von Fräulein Joria Engelhardt kannte, weil er sich ein bißchen schämte, von ihr durchschaut zu werden.

Seitdem die gute Gesellschaft in so schmücklicher Weise Fräulein Werner vernachlässigte und in schälicher Unabständigkeit gegen alle früher so reichlich genossene Gastsfreundschaft die kranke Dame ihrem Schicksal überließ, hatte Joria sich angewöhnt, jeden der wenigen Besuche, welche sich noch einfanden, auf seine Beweggründe hin zu beobachten. Warum kam heute Prinz Habichtstein, trotzdem weder er noch seine Frau seit Wochen nicht von Fräulein Werner genommen, trotzdem sie von ihrer Rückkehr und Erkrankung erfahren hatten? Und daß hätte Joria aus der Art seiner Fragen heraus, er wolle wissen, ob der Zustand von Fräulein Werner wirklich hoffnungslos sei und welche Hoffnungen noch der Arzt zum Leben gab!

Als er — nach seiner eigenen Ueberzeugung geschickt und distanziert — die Auskunft über die von Joria erpolten, begann

er abzulenken und herablassend und fast kollegial allerlei Neuigkeiten aus der Gesellschaft zu erzählen. Sicher würde dieses und jenes Fräulein Werner interessieren, da sie beide ja doch fast völlig vom Verkehr durch die schwere Erkrankung der alten Dame abgeschnitten seien. Das Interessante des Stadtkalenders erfuhr man ja doch nicht durch die Zeitungen, sondern von Mund zu Mund. Ja, also das Haus Wehmer, das sich so glänzend gegeben hatte, war vollkommen zusammengebrochen! Ahnungslos, ohne zu wissen, wie sehr Joria an diesem Vorfall teilnehmen mußte, erzählte Seine Durchlaucht die Geschichte. Fräulein Werner würde es besonders interessieren, vielleicht mit Gemutigung begrüßen. Denn, so viel er sich zu erinnern wisse, war Fräulein Virginia Wehmer nie der besondere Liebling von Fräulein Werner gewesen, wegen ihrer Extravaganz, wegen ihrer unaufrichtigen Flirts, wegen ihrer hypermodernen Art!

Zu seiner Ueberraschung nahm Fräulein Engelhardt seine Erzählung auffallend still und ruhig auf. Die liebe Zeit, das war doch endlich einmal wieder eine pikante Sensation! Eine junge Frau, die ihrem Gatten schon nach wenigen Monaten wieder durchbrannte und ihrem einstigen Liebhaber nachreiste, der — ausgerechnet — ein Homosexueller war! Eine junge Dame aus der besten Gesellschaft von Chedberg!

Joria stand und märgelte. Ihr erstes Gefühl war, sich nichts merken zu lassen. Eifrige Selbstbeherrschung! Und dann breitete sich ein neues Gefühl über sie aus, ein Gefühl der Verabigung der Gemutigung, sie war gerührt! Ihre Schwachheit, daß Frank einst mit ihr gepölkert und sie bewußt enttäuscht hatte, war nun durch seine eigene Frau gerührt!

Bergeltung! Bergeltung vom Schicksal war des für sie Endlich erbeb sich Seine Durchlaucht, als er glaubte, die schicksalliche Zeit zu einem Besuche sei abgelaufen. Es lag ihm heute etwas daran, einen guten Eindruck zu erwecken. War er doch nicht ohne Absicht hergekommen! Aber jetzt, als er an die Ausführung dieser Absicht ging, war es ihm doch ein wenig peinlich. Ein wenig peinlich, weil er die Klugheit von Fräulein Joria Engelhardt kannte, weil er sich ein bißchen schämte, von ihr durchschaut zu werden.

Seitdem die gute Gesellschaft in so schmücklicher Weise Fräulein Werner vernachlässigte und in schälicher Unabständigkeit gegen alle früher so reichlich genossene Gastsfreundschaft die kranke Dame ihrem Schicksal überließ, hatte Joria sich angewöhnt, jeden der wenigen Besuche, welche sich noch einfanden, auf seine Beweggründe hin zu beobachten. Warum kam heute Prinz Habichtstein, trotzdem weder er noch seine Frau seit Wochen nicht von Fräulein Werner genommen, trotzdem sie von ihrer Rückkehr und Erkrankung erfahren hatten? Und daß hätte Joria aus der Art seiner Fragen heraus, er wolle wissen, ob der Zustand von Fräulein Werner wirklich hoffnungslos sei und welche Hoffnungen noch der Arzt zum Leben gab!

Als er — nach seiner eigenen Ueberzeugung geschickt und distanziert — die Auskunft über die von Joria erpolten, begann

(Fortsetzung folgt.)

**Museumsgesellschaft Nagold.**

Am Samstag, den 26. Juli wird von 4 Uhr nachmittags an in der **Waldlust** ein

**Sommerfest**

verbunden mit verschiedenen Darbietungen, abgehalten. Hierzu werden die Mitglieder mit ihren Kindern höflich eingeladen.

Der Vorstand.

**Teinacher Jakobifest**

Sonntag, 27. Juli, nachmittags 3 Uhr



Hahnentanz, Volkstrachten-Aufzug, Bauernlauf, Efelwettrennen, Volksbelustigungen aller Art.

**Bergebung von Bauarbeiten**

Die Innenarbeiten am Pfarrhausneubau werden im Einzelpretsverfahren vergeben. Unterlagen bei Pfarrermeister Sauer vom 24. d. Mitt. an; Termin 28. Juli.

Gemeinde Oberjesingen.

**Rugholzverkauf.**



Am Montag, 28. Juli d. S. nachm. 1 Uhr kommen aus dem hiesigen Gemeindevwald zum Verkauf:

- 45 Eichen 1,20 Fm. 1. Kiefer, 0,88 Fm. 2. Al., 1,14 Fm. 3. Al., 3,7 Fm. 4. Al., 4,37 Fm. 5. Al., 1,23 Fm. 6. Al.
- 2 Buchen 0,64 Fm. 3. Al., 0,51 Fm. 4. Al.
- 1 Birke 0,23 Fm. 5. Al.
- 1 Linde 0,35 Fm. 4. Al.
- 22 St. Fe. u. Fl. Bau- und Edholz auf 8,35 Fm. 2. bis 6. Al.

Zusammenkunft: Waldrand, Oberjesinger-Gültlinger Weg. Den 21. Juli 1924.

**Sprachkenntnisse**

sind unentbehrlich für alle Angehörigen des

**Wirtschaftslebens**

- 1. leicht
- 2. schnell
- 3. billig

**1000 Worte ENGLISCH**

Englische Stunden in Unterhaltungsform Ein Vergnügen, Sprachen zu lernen! Jede Lieferung 20 Pfg.

Sämtliche Lieferungen erschienen und vorrätig

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

**Großer Bauerntag in Calw.**

Am 25. Juli (Jakobifeiertag) findet in Calw ein Bauerntag statt, verbunden mit einem

**Reitturnier, sowie einer Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.**

**Reihenfolge der Veranstaltungen:**

- 8-10 Uhr: Lehnungsreiten und Breitreten auf dem Festplatz;
- 10-11 . Gottesdienst;
- 11-12 . Konzert auf dem Festplatz;
- 12 . Aufstellung des Festzuges, Spitze bei der Linde an der Stuttgarterstraße; Reihenfolge: Reiter, Musikkapellen, Jungbauernvereine und viele Festwagen;
- 1 . Abmarsch auf den Festplatz;
- 1/3 . Begrüßungsansprache durch Herrn Stadtschultheiß Köhner-Calw, Herrn Ulrich Honselmann-Viebersberg, Bezirksvorsitzender, und durch den Vorstand des Landw. Bezirksvereins, Herr Wilh. Dingler. Festredner: Herr Klein, M. d. L., Weingärtner, Vorbachhimmern, Herr Schmidt, M. d. L., Landwirt, Schödingen.
- 1/4 . Gesang- und Musikvorträge;
- 4 . Verteilung der gestifteten schönen Preise für Schützen und Reiter;
- 1/5 . Wurstschmaus;
- 5 . Aufführung von Theaterstücken durch die Ortsgruppe Deckenpönn; anschließend gemütliches Beisammensein.

Alt und Jung von nah und fern ist herzlich willkommen zum Bauern- tag in Calw.

**Die Bauerntagsleitung: M. Walter.**

NB. Das Breitreten findet morgens von 8-10 Uhr auf dem Festplatz statt. Die Reiter- und Schützenvereine sollten spätestens um 8 Uhr in Calw sein; für Quartiere ist gesorgt.



**Oelsamen-Lohnschlägerei!**

Ich bin laufend Abnehmer von prima

**Reps**

in gesunder, gut gereinigter und trockener Ware möglichst waggonweise, bei höchsten Tagespreisen.

Außerdem tausche ich Reps sofort gegen mein rühmlichst bekanntes raffiniertes und destilliertes Speise-Repsöl ein. Dasselbe ist unübertroffen u. garantiert frei von jedem Nebengeschmack. Dieses Tauschangebot bezieht sich natürlich auch auf alle übrigen Oelfrüchte.

Alfred Reclam, Nagold.

Fernspr. 101. Telegr.-Adr. Reclam.

**Kristall-Zucker**

1 Pfund 38 Pfennig

trifft heute wieder ein.

Loewendrog. Nagold u. Altensteig.

Kammerjäger u. Rattenjäger Degenmann

verfügt heute und folgende Tage

**Wanzen**

- Ratten
- Mäuse
- Schwaben
- Russen.

Jeder Besteller erhält 2-jährigen Garantieschein. Bestellungen erbitte durch die Zeitung.

**Anzeigen**

für die Samstag-Nummer wollen heute schon aufgegeben werden.

**Bienenzüchter-Berein Nagold.**

Sonntag 27. Juli nachmittags 4 Uhr in Hefenhausen im Gasthaus zur Linde

**Jahresversammlung.**

Tagesordnung: Vortrag über Pflege d. Schwärme u. Bienen im Hochsommer u. a. Sachverhalte. Verschiedenes. Um zahlreiche Beteiligung und pünktl. Erscheinen bitten. Der Vorstand.

**Alter Malaga**

1/2 Fl. Mk. 2.20 (einschl. Steuer)

ferner

Elsässer Rotwein 22er 1/2 Fl. 1.25

Hessigheimer Rotwein 21/22er 1/2 Fl. 1.50

Untertürkheimer Rotwein 21/22er 1/2 Fl. 1.90

Weisswein, Likör, Schwarzw.

Kirschwasser, Sekt zu billigsten Preisen

empfiehlt

Gebr. Benz, Löwendrogerie

Nagold - Altensteig.



So ist das Urteil über Steigerwald-Kunstmostansatz

1 Liter kostet ungefähr 10 Goldpf.

Auf Wunsch weisen wir Bezugsquellen nach. Steigerwald Aktiengesellschaft Heilbronn z. H.

Forstamt Hoffelt Post Leinach.

**Beigholzverkauf.**

Am Montag, den 4. Aug. vorm. 9 1/2 Uhr im Saal in Neuweiler aus Staatswald Gut Hagenbach, Hagenberg, Hagenmühle, Hoffelt: 100 St. Buche: 41 Pfg., 1200 St. Buche, bzw. unsortiert, Buche: 5 Stk., 3 Pfg., 23 Kiege, 15 Kiege, Besondere Preise durch die Forstdirektion, G. L. G. Stuttgart.

M. S. R. 8 H. (in der Kirche) Psal. 1. Od. Chorale u. Orgelstücke: „Wer nur den lieben Gott“ v. J. S. Bach; Son. f. Viol. u. Kl. i. D. v. Händel. 3. u. 4. S. Choraleorgelstücke: „Schmüde dich, o liebe Seele“ Psal. u. Fuge in Em. v. J. S. Bach.

**Man nehme**

zur Wasche nur Seife allein, das Waschen würde so teuer sein. Man nehme

**Henko**

als Zusatzmittel -- die Kosten verringern sich um ein Drittel!

Henko Henkel's Wasch- und Bleich-Soda

**Heim**

Sammlung von Volksgefäßen für Männerchor vorrätig bei

Buchhandlung Zaiser

**Größeres unmöbliertes Zimmer**

wird sofort zu mieten gesucht.

Von wem? sagt die Geschloßstr. d. St. 214

**2 neue Wagen**

mit großen Leitern ausgerüstet, 35 u. 25 Ztr. Tragkraft.

Walz, Schmelzmilch.

Nagold. 214

Ein 300 Lit. haltendes

**Moft-Faß**

l sowie ein

**Ruhkummet**

hat zu verkaufen.

Christian Schulte Calwerstraße.

Eine starke, fast neue

**Wagen-Winde**

hat zu verkaufen

Nikolaus Kohl Oberjesingen.

